

# RUTH HUTTER

---

## Über "My Love I'm Dreaming"

Carolin Ellwanger

---

Träumen ist ein gedankliches Spiel mit unseren Erwartungen und Sehnsüchten. Dabei tauchen wir ein in die Wunschbereiche unserer Vorstellungen, verlieren uns in einem der Realität entfernten Raum, in den wir vorgestellt Zukünftiges und in jedem Falle positiv Besetztes imaginieren.

Während nächtliche Träume von uns unbeeinflusst bleiben, bewegt sich das wache und bewusste Spiel mit Vorstellungen aus der Tatsächlichkeit heraus und erweckt Fiktionen, erdenkt Situationen und Konstellationen, die sich meist dadurch auszeichnen, dass sie die Wirklichkeit überhöhen und wir sie der erlebten Gegenwart vorzuziehen wünschen. Dies kann träumender Genuss sein, purer Gefallen an der Vorstellung, obwohl oder gerade weil wir wissen, dass sie sich so nicht einstellen werden. Andererseits kann dabei auch eine Erwartungshaltung entstehen, die uns unsere Träume einfordern lässt, und nicht selten erwachen wir auf dem Boden der Tatsachen, wenn sich diese nicht erfüllen. Vorstellungen, die auf eine Liebe projiziert werden, können somit besonders verlockend, aber ebenso besonders tückisch sein.

In My love I'm Dreaming präsentiert Ruth Hutter animierte Puppen, die durch Lovesongs kommunizieren und ihre Träume und Sehnsüchte äußern.

Der an ein Triptychon erinnernde Aufbau ihrer Arbeit fügt sich in die sakrale Wirkung des Ausstellungsraumes. Die Künstlerin arrangiert eine Bühnensituation und erzeugt durch die Lichtstimmung, die Songs und Balladen, eine feierlich aufgeladene Atmosphäre. Wir werden zu Besuchern einer Show, in der uns Ruth Hutter ihre Stars vorführt.

In die Blendarkaturen des Kellergewölbes werden die Sequenzen, die miteinander verknüpften Szenen der Show projiziert. So sehen wir als erste Darbietung eine nahezu lebensgroße, männliche Gestalt. Ein gebräunter, jugendlicher Körper mit scheinbar prototypisch schönen Gesichtszügen und einem tiefen Blick, bewegt sich zaghaft, rhythmisch, die Hände in den Hosentaschen verborgen. Er singt "When a man loves a woman..." solange, bis er in einem Sternenstaub verglüht und unsichtbar wird, g ewürdigt durch applaudierende Puppenhände, die sich klatschend in die Höhe recken. Der Applaus ist fordernd, auffordernd. Eine doppelte Sicht wird uns hierbei angeboten und so sehen wir uns als Betrachter dem begeisterten Publikum, vielmehr dem Beifall jubelnder Arme gegenüber.

Die Darsteller der Show My love I'm Dreaming treten versetzt auf, schlüpfen in verschiedene Rollen und wie Kommentatoren des Geschehens wirken die zwei kleinen Puppen in der mittleren Projektion. Diese rutschen quasi in den Raum, an den Pilastern herab. Die äußere Erscheinung der sitzenden Winzlinge steht im krassen Gegensatz zu den mit Lebensweisheiten gefüllten Worthülsen, die sie austauschen.

Sie kommunizieren durch Texte aus bekannten Lovesongs, argumentieren aus dem Schatz jeweiliger Erfahrungen heraus, die man ihnen aufgrund ihrer Körpergröße und dem Piepston ihrer Stimmen nicht zuzutrauen vermag. Die beiden kommen sich weder verbal noch räumlich näher, bleiben an der Oberfläche; verhaftet in den jeweiligen, persönlichen Vorstellungen.

Sie treffen sich nicht innerlich, sie agieren und fühlen parallel - nicht miteinander.

*"Is not the words I want to hear from you..  
don't leave me in all this pain...  
there's an endless story..."*

So legen bereits diese kleinen Wesen, die Kinder dieses Generationenspiels, ein männlich-weibliches Rollenverhalten, eine emotionale Prägung, an den Tag.

---

Eine weibliche Gestalt auf der rechten Seite erscheint, ein zarter Körper, der sich gekonnt inszeniert, der in all seiner Widersprüchlichkeit unschuldig seine Reize darbietet und die tänzelnden Bewegungen mit einem motivierenden, grazilen Armrudern untermalt. Unsicher intensive Blicke, dunkle Pupillen blicken hin und her. Die demonstrierten Unsicherheiten übertragen sich, so weiß man selbst nicht, wohin man blicken soll und ist doch gefesselt, fasziniert.

Auch die Sängerin verglüht und verschwindet, feuerzeugschwenkend begleitet vom Publikum.

Lovesongs scheinen beliebig austauschbar. Und sind doch für jedermann ansprechend, da sich stets herausfiltern lässt, was auf die persönlich emotionale Konstellation zuzutreffen scheint.

Ruth Hutter hat die hier gezeigten vier Songs sehr bewusst ausgewählt, da sie für die Künstlerin "eine Aussage über die Befindlichkeiten von Frauen und Männern treffen und einen charakteristischen Querschnitt darstellen, der das subtile Rollenmuster von Mann und Frau repräsentiert."

Wenn sich weibliche Wunschvorstellungen von männlichen unterscheiden, sich die Verhaltensschemata reproduzieren, wir uns von diesen Prägungen nicht zu lösen vermögen, führen wir zwar Zwiegespräche, so wie die Puppen auf der Bühne, aber keine Kommunikation im Wortsinne.

Die uns präsentierte Showwelt irritiert in höchstem Maße. Nichts stimmt mehr, nichts passt zusammen. Die sich rhythmisch zur Musik bewegenden Körper tragen ein Gesicht, das trotz aller Bewegung irgendwie eingefroren, irritierend künstlich wirkt. Die Blicke der unterschiedlichen Augenpaare scheinen den Worten, die der Mund formt, entgegen zu gehen.

So stecken hinter der scheinbar homogenen Fassade Kinderkörper, die ein erwachsenes Gesicht tragen. Dabei kombiniert die Künstlerin in einem aufwendigen Montageverfahren nicht nur unterschiedliche Alterstufen, sondern auch Männermünder mit Frauenaugen und umgekehrt. Diese fügt sie ein in die makellos, leblosen Gesichter begehrter Plastikpuppen.

So werden unterschiedliche Identitäten zusammengesetzt und charakteristische Merkmale übereinander gelegt, die sich zu neuen Physiognomien formen.

Die Choreographie der Einzelteile fügt sich zu einem fulminanten Ganzen zusammen.

Ruth Hutter thematisiert in ihrer Kunst Phänomene, die unseren Zeitgeist ausmachen.

In ihrer Arbeit *My love I'm Dreaming* zeigt sie eine künstlich generierte Showwelt.

Die vom Betrachter häufig als real akzeptierten Künstlichkeiten unserer Gegenwart werden hier ad absurdum geführt. Das tägliche Rollenspiel, das Spiel mit Oberflächen, mit Repräsentationsformen macht gerade hier, in seiner ironischen Brechung, seine Künstlichkeit zum Thema und reflektiert dabei die zahlreichen Möglichkeiten der Manipulation.

Ruth Hutters Kunst ist faszinierend befremdlich, kritisch und reich an humorvoller Ironie: *It's showtime*.

Der Wunsch nach Erfüllung elementarer Sehnsüchte, der Wunsch nach Erfüllung unserer romantischen Träume ist beständig und auf alle Bereiche des Lebens übertragbar. So ist Ruth Hutters "*My love I'm Dreaming*" an endless story.

Carolin Ellwanger, 2006